



von
Horst Miersen

razzo
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Eltern sind grausam

Eine lustige Geschichte in vier kurzen Akten
mit Kommentaren zwischen den Akten
von Horst Miersen

geeignet für Kinder ab 5 Jahren
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2016
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

razzo
pen
uto



Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Eltern sind grausem

Kindertheaterstück in vier kurzen Akten
von Horst Miersen

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR
Möllhausenufer 14
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Einer Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und ziehen zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

kontakt@razzopenuto.de
www.razzopenuto.de
kontakt@razzopenuto.at
www.razzopenuto.at
kontakt@razzopenuto.ch
www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu

Personen:

Theres Glück:	Teenager
Peter Glück:	Zwillingsbruder von Theres
Luis Glück:	Bruder, ca. 12 - 14 Jahre
Moritz Glück:	Bruder, ca. 10 - 12 Jahre
Mariele Glück:	Zwillingschwester von Moritz
Seppl Glück:	Bruder, ca. 9 – 10 Jahre
Vroni Glück:	Zwillingschwester von Seppl

Vater

Mutter

Anna: Freundin von Theres

Oma falls gewünscht

Opa falls gewünscht

Falls dieses Stück von einer Musikschule aufgeführt wird, können die Lieder, wie später angegeben, angefordert werden. Es ist dem Regisseur freigestellt, das ganze mit lustiger weihnachtlicher Instrumentalmusik einzuleiten und zu beenden. Die Noten und die Texte der beiden Lieder können angefordert werden.

1. Akt

(Ein großes Wohn/Spielzimmer. Links führt eine Tür zur Küche, rechts in die anderen Räume. Theres in super Discokleidung. Peter, Sepp und Vroni sitzen am Tisch und spielen. Die Eltern sind hinter der Bühne und nicht zu sehen.)

Theres: Mama beeile dich, mein Bus geht gleich. Die Anna und ich wollen doch in die Stadt in die Disco.

Mutter: Wenn du mir dreimal in der Woche beim Aufräumen helfen würdest, würde ich singen: Dreimal wöchentlich, das wäre wunderbar. Aber deine alte Mutter kommt gleich, ich muss nur noch den Kleinen wickeln.

Theres: Aber der Bus wartet nicht auf uns. Und die anderen sind bestimmt schon alle da. Heute kommt nämlich Justin Bieber in die Disco. Den dürfen wir nicht verpassen. Der ist ja so toll und süß.

Mutter: Wenn du mir geholfen hättest, wäre ich schon fertig. Aber ich musste dir ja noch deine Bluse bügeln.

Anna: *(Kommt in Discokleidung auf die Bühne. Tänzelt herum.)* Mensch Theres, mach zu. Ich will meinen Kevin in der Disco wiedersehen, der ist supernett.

(Mariele und Moritz kommen schreiend auf die Bühne, fangen an sich zu streiten. Moritz mit einem Becher Joghurt in der Hand.)

Mutter: Peter, nimm die beiden auseinander, sonst fließt wieder Blut.

Peter: Wieso immer ich, lass das doch Theres machen. Wenn die in die Disco will, kann sie auch was dafür tun.

Theres: Du warst letzte Woche in der Stadt. Heute bin ich dra Mammaaaaa, beeil dich!

(Lied mit Text und Noten kann wenn gewünscht hier eingefügt werden: Einmal in der Woche ist zu wenig)

- Mutter:** Meine Güte, ich habe auch nur zwei Hände. Vroni, bohre nicht in der Nase. Seppl, geh auf die Toilette, du wippest ja schon hin und her.
- Seppl:** (verlässt mit zusammen gedrückten Beinen die Bühne. An der Tür dreht er sich um) Mama, du nervst.
- Anna:** Frau Glück, unser Bus geht gleich.
- Mutter:** Warum fährt dein Vater euch nicht zum Bus oder in die Disco?
- Anna:** Dem hat man vorige Woche den Führerschein geklaut.
- Theres:** Wer macht denn so etwas, wer klaut schon einen Führerschein?
- Anna:** Das waren so kleine grüne Männchen, hat mein Papa gesagt. So depperte Polizisten. Die haben ihn mit 1,9 Promille erwischt. Mein Vater hat denen gesagt, nehmen Sie doch lieber meinen Rausch und lassen Sie mir meinen Führerschein. Aber die Bullen waren hart.
- (Peter versucht die Kleinen, die schon wieder miteinander raufen, auseinander zu bringen. Moritz wirft seine Joghurt in Richtung Mariele, trifft aber die Wand.)*
- Mariele:** Mama, jetzt hat Moritz die Wand mit der Joghurt beschmiert.
- Mutter:** Theres, nimm einen Lappen und wisch die Wand ab.
- Theres:** Mama, du nervst. Immer ich.
- Mutter:** Du willst doch immer erwachsen sein. Luis, dann nimm du den Lappen und mach die Wand sauber.
- Luis:** (Kommt mit schwenkendem Lappen aus der Küche und geht auf Anna zu) Hier Anna, das kannst du mal machen. Du gehst ja auch immer an unseren Kühlschrank und frisst dich voll. Dafür kannst du auch mal was tun.
- Anna:** (Mit vornehmer, angeberischer Stimme) Das stimmt ja gar nicht. In eurem Kühlschrank sind ja keine Bio-Sachen und das giftige Zeug, das ihr so esst, dürfte ich gar nicht in den Mund nehmen, sagt meine Mutter.
- Luis:** Aber unsere Kinderschokolade, die frisst du doch immer gleich riegelweise.

(Er drückt ihr den Lappen in die Hand. Anna wischt den Fleck mit geziertem Getue ab. Dann schmeißt sie Luis den Lappen wieder zu.

Dieser bringt ihn zurück in die Küche. Seppl kommt von der Toilette zurück.

- Mutter:** Seppl, hast du dir auch die Hände gewaschen?
- Seppl:** Oh, was sind Eltern grausam.
- Theres:** (schaut auf die Uhr) Mammmmaaaaa!
- Mutter:** Ich komme gleich. Luis, mach die Musik von deinem i-Pod leiser, sonst platzt mir noch das Trommelfell.
- Luis:** (Hampelt nach der Musik auf und ab. Macht winke-winke in Richtung Tür.) Mama, du nervst.
- Vater:** Verdammter Krach. Ich wollte mich nach der Arbeit etwas ausruhen und ein bisschen schlafen. Aber bei dem Lärm geht das nicht. Wenn nicht sofort Ruhe ist, komme ich als Monster raus.
- Moritz & Mariele:** Oh ja, als Monster bitte. Dann siehst du so schön grausam aus.
- Peter:** Papa, steck dir doch deine Finger in deine Lauscher, dann kannst du uns nicht hören.
- Mutter:** Peter, sei nicht so frech zu deinem schwer arbeitenden Vater. Wir haben es schon schwer genug mit euch vielen Kindern.
- Peter:** Wenn ihr nicht so oft schmusie schmusie gemacht hättet, wären nur Theres und ich auf der Welt.
- Vater:** Wenn ich gleich aufstehe und rauskomme, dann setzt es das erste Mal in deinem Leben sieben Streiche auf dein Hinterteil oder ich nehme den einen und hau den anderen damit um die Ohren.
- Mutter:** Vater, sei nicht so hart.
- Vater:** Mutter, halte du dich da raus.

(Alle Kinder toben und schreien)

- Vater:** Tschakrev poronje popolski rosemir latviasaprot.
- Peter:** Oh, wenn Vater russisch redet, dann muss wirklich Ruhe sein.
- Theres:** Mama, mein Bus!
- Anna:** Mein Justin wartet.
- Vater & Mutter:** Ruhe! Solange ihr eure Beine unter unseren Tisch streckt, wird gemacht, was wir wollen!
- Theres:** (Schaut auf die Uhr, fällt Anna um den Hals) Jetzt ist der Bus weg, jetzt kommen wir nicht mehr in die Disco. Oh, was können Eltern grausam sein.

(Alle Kinder setzen sich irgendwo hin (Stühle, Sessel, Sofa))

- Luis:** (Stellt sich breitbeinig in die Mitte der Bühne und redet zum Publikum, dreht sich aber auch ab und zu zu seinen Geschwistern um) Eigentlich sind Eltern doch gar nicht so wichtig. Was meint ihr, liebe Geschwister? Ewig sind sie am Motzen. Eigentlich hätten sie uns nur zu machen brauchen und dann könnten sie wieder verschwinden. Oder was meint ihr (zum Publikum) oder ihr, liebe SBrüder und Schwestern?
- Seppl:** Mich schreien die Eltern am meisten an.
- Vroni:** Nein, mir schreien sie noch mehr an.
- Peter:** Das heißt, mich schreien sie noch mehr an.
- Vroni:** Was, dir auch?
- Mariele:** Ihr seid ja alle blöde.
- Moritz:** Ich halte zu dem, der mir die meiste Schokolade gibt.
- Seppl:** Und ich halte zu denen, die mir am meisten Taschengeld geben.
- Peter:** Ich glaube, der spinnt.
- Theres:** So große Sachen kann man nicht verzaubern.
- Seppl:** Aber versuchen kann man es doch einmal.

- Vroni:** Nur mal so ein ganz klein bisschen zum Spaß.
- Peter:** Wenn es klappen würde, hätten wir endlich einmal Ruhe vor den Eltern.
- Theres:** Ach, das wäre ja total geil.
- (Luis kommt mit Zauberhut und Zauberstab wieder herein, stellt sich breitbeinig hin.)*
- Mutter:** Ist bei euch alles in Ordnung?
- Vater:** Wieso ist es auf einmal da drinnen so ruhig?
- Theres:** Seht ihr, genau das meine ich. Oh mein Gott, sind Eltern grausam.
- Mutter:** Musst du denn immer das letzte Wort haben, Theres?
- Theres:** Du kannst ja noch was sagen, dann hast du das letzte Wort.
- Luis:** Soll ich nun anfangen oder nicht?
- Peter:** (Lacht) Ja mach mal, aber nur zum Spaß, das klappt ja sowie so nicht.
- Luis:** (Steht immer noch breitbeinig da) Hokus, Pokus, Fidibus, dreimal schwarzer Kater, lass unsere meckernden Eltern verschwinden. Nur auf mein Zauberwort lasse sie wiedererscheinen.
- (Ein großer Knall, wenn möglich Rauchwolken)*

Ende des 1. Aktes

Zwischenakt

(Vater und Mutter gehen vor den Vorhang)

Vater: Wisst ihr Lieben da unten, wer wir sind? Ich bin der Papa und das ist die Mama von den vielen Kindern.

Mutter: Es ist schon schlimm, wenn Kinder solch grausamen Eltern haben. Habt ihr auch so grausame Eltern?

Vater: Da wollten wir so gerne eine richtige Großfamilie haben.

Mutter: Haben wir ja auch geschafft. Aber wenn die Kinder so langsam flügge werden....

Vater: Was heißt flügge. Frech werden sie und die Mädchen ab 14 werden obendrein noch zickig. Warst du etwa auch so?

Mutter: Nein, ich war immer ganz brav.
(Zum Publikum gewandt) Oder kennt mich von euch jemand von früher?

Vater: Ist doch gut, dass ich vom letzten Jahr noch den Knallkörper in der Schublade hatte. Als ich gehört habe, dass die uns wegzaubern wollen, habe ich gedacht, jetzt zeigst du den Kindern einmal wer hier zaubern kann. Hast du gesehen, wie sich die Blagen erschreckt haben?

Mutter: Na, das ist ja auch kein Wunder bei dem Knall. Aber was machen wir jetzt?

Vater: Wir lassen uns jetzt mal ein paar Tage verzaubert sein. Peter und Theres sind alt genug, um ein wenig Verantwortung zu übernehmen. Wir gehen jetzt rüber zum Edeka und sagen denen Bescheid. Die beiden Inhaber werden sich halbtot lachen, wenn wir ihnen erzählen, dass wir weggezaubert worden sind. Die beiden können mal ein oder zwei Augen auf unsere Kinder werfen, damit sie nichts anstellen. Und wir sagen ihnen, dass die Kinder auf Kredit einkaufen können.

Mutter: Wohl ist mir bei dem Gedanken nicht, aber Strafe muss sein.

Vater: Komm geliebtes Weib, Mutter meiner vielen Kindern, wir fahren jetzt mit dem Taxi zu meinen Eltern. Mal sehen, ob die Banditen

sich da melden werden. Gott sei Dank habe ich jetzt die drei Tage bis Weihnachten Ferien.

Mutter: Wieso mit dem Taxi?

Vater: Na, wenn wir das Auto nehmen, merken die Gören, dass wir nicht verzaubert wurden, sondern mit dem Auto fortgefahren sind. Lass sie ruhig glauben, dass sie uns weggezaubert haben.

Mutter: Na gut. (Zum Publikum) Aber bitte nicht verraten, dass wir gar nicht weggezaubert worden sind.

Kurze Pause. Der Vorhang öffnet sich.

2. Akt

- Luis:** Und ihr denkt immer, ich kann nicht zaubern.
- Peter:** Das war aber auch ein Knall.
- Mariele:** Ich habe Angst.
- Moritz:** (Nimmt sie in den Arm) Du brauchst keine Angst zu haben, ich bin ja bei dir.
- Theres:** War das jetzt ein Zauberknall oder was?
- Seppl:** (Ruft laut) Mama, Papa, habt ihr auch den Knall gehört?
- Vroni:** Ob die wohl jetzt verzaubert sind? Luis, geh und schau mal nach.
- Luis:** Wieso ich? Ich habe doch schon gezaubert.
- Theres:** Komm Peter, geh du nach nebenan und schau nach, ob die Eltern noch da sind.
(Sie schiebt ihn zur Tür, er aber sträubt sich. Nach mehrerem Hin- und Hergeschiebe klopft Peter dann doch leise an die Tür.

(Alle anderen Kinder schauen neugierig zu. Anna versteckt sich ziemlich weit hinten.)
- Peter:** Mama, Papa, seid ihr da?
- Moritz:** Geh doch rein, du Feigling.
- Mariele:** Feigling, Feigling!
- Theres:** Komm du Stümper, gehen wir beide gemeinsam in die Küche.
(Dabei schiebt einer den anderen immer voraus.)
- Seppl:** Ich glaube, da muss mal ein richtiger Mann kommen. Weg mit euch ängstlichen Säcken.
(Will die Tür mit einem Schwung öffnen, geht aber dann doch wieder zurück.)
- Vroni:** Was ist, Seppl?

- Seppl:** (Beugt sich vornüber und legt beide Hände auf den Rücken) Aua, ich glaube, ich habe einen Hexenschuss bekommen.
- Anna:** Den Namen von der Hexe kenne ich. Der heißt Scheißangst.
- Theres:** (Hat jetzt die Tür einen Spalt geöffnet. Sie flüstert) Mama, Papa.
(Pause) Mamilein, Papilein, seid ihr da?
(Sie schaut durch die Tür und dann zu ihren Geschwistern)
Keiner da. Nur der Kinderwagen steht da. Hoffentlich fängt der Kleine nicht an zu schreien. Aber wenn er bei dem Knall nicht aufgewacht ist, wird ihn unsere Rederei auch nicht aufwecken.
- Peter:** (Schiebt Theres an die Seite und tut ganz großer Mann) Komm, lass mich jetzt mal. (Geht in die Küche und kommt mit dem Kinderwagen wieder zurück) Kein Mensch da. Alle verschwunden. Luis, was hast du bloß gemacht?
- Luis:** Ich habe nur gesagt Hokus Pokus Fidibus, dreimal schwarzer Ka...
- Vroni:** Hör auf, sonst verzauberst du uns auch noch.
- Anna:** Hier bleibe ich nicht. Ich hau' ab. Und meinen Eltern darf ich gar nicht sagen, was ich hier erlebt habe. Ich bin ja in eine Hexenfamilie geraten.
(Sie wirft ihre Haare zurück und verlässt die Bühne durch die Tür)
- Peter:** (Ruft ihr nach) Ja, hau bloß ab, du scheinheiliges Lu Lu Lu. Nein, ich bin höflich, weiter rede ich nicht. Und die immer mit ihrem blöden Justin. Die sollte sich mal einen richtigen Mann aussuchen. (Geht zum Spiegel und schaut sich ganz begeistert an) Also, wer mich nicht mag, der hat überhaupt keinen Geschmack.
- Theres:** Komm weg vom Spiegel, du eingebildeter Teenager. Was machen wir jetzt?
- Mariele:** Was machen wir jetzt?
- Moritz:** Ich muss erstmal aufs Klo. Ihr könnt derweil ja überlegen, was wir machen wollen.
- Luis:** Das mit dem Klo ist eine total super Idee. Ich gehe nach oben aufs Klo. (Geht hinaus, kommt aber wieder zurück) Und ich will nicht gestört werden. Ich lese auf dem Klo die Apotheken Umschau, die hat doch für jede Krankheit einen Rat. Und

weggezaubert sein ist doch auch eine Krankheit, oder? (Zum Publikum rufend) Liest eure Mutter auch immer die Apotheken Umschau? Wenn ihr die lest, seid ihr sofort krank. (Er verschwindet dann schnell durch die Tür)

Seppl: Und schau mal nach, was der Kühlschrank so hergibt. Mutter hatte heute Morgen ja noch ordentlich eingekauft.

Theres: Disco im Eimer, Anna beleidigt, Eltern verhext. Hoffentlich kommt es nicht noch schlimmer.

Peter: Baby stinkt. Und ich habe Durst. Ich hole mir ein Bier. Der Alte wird ja wohl eins übergelassen haben. (Geht in die Küche, kommt mit einer Flasche Bier zurück, setzt sie an den Mund und trinkt) Ahhhh, und Mutter ist nicht da zum Meckern. Hm, das ist schon mal etwas Positives. (Er beugt sich über den Kinderwagen, hält sich die Nase zu und spricht mit zugehaltener Nase) Theres, das Baby riecht sehr streng. Du musst es trocken legen.

Theres: Wieso ich, in den modernen Ehen machen es auch die Männer. Geh, mach du es.

Peter: Theres, wir lassen die Schei..., ich meine, wir lassen das Verdauungs-Restprodukt noch etwas drinnen. Das Kerlchen wird erst gewickelt, wenn es nach altem Harzer Käse stinkt. (Wendet sich ans Publikum)
Wenn ihr da unten auch den Stinkekäse riecht, sagt bitte laut Bescheid. Dann wird das kleine Kerlchen sofort ausgewickelt, abgewischt, reingebadet, abgetrocknet, eingepudert, eingewickelt.

Seppl: Aber die Brust kannst du ihm nicht geben. Deine ist viel zu klein.

(Peter zeigt dem Seppl den Vogel)

(Moritz und Luis kommen beide wieder auf die Bühne)

Theres: Habt ihr auch die Hände gewaschen?

Moritz: Oh, diesen Ton kenne ich. Ist Mama etwa schon wieder da?

Peter: Alle mal hinsetzen. Wir müssen Kinderrat halten. Ist jetzt einem von euch auf dem Klo etwas eingefallen?

Seppl: Ja, was sollen wir machen?

Mariele: Ja, was sollen wir machen?

- Moritz:** Mariele, musst du alles nachplappern?
- Vroni:** Wer weiß, was wir machen sollen?
- Theres:** Ich glaube, wir rufen mal Oma und Opa an.
- Luis:** Aber nicht sagen, dass ich die Eltern verzaubert habe, sonst machen die sich noch Sorgen.
- Vroni:** Und die Oma bekommt in ihrem Alter bestimmt einen Herzkasperl.
- Peter:** Das mit Oma und Opa ist eine gute Idee. (Er geht ans Telefon und wählt die Nummer)
- (Über Lautsprecher) Hier ist der Anschluss von Familie Glück Senior. Wir sind zurzeit auf Mallorca. Bitte hinterlassen Sie eine ... (Peter legt auf)*
- Theres:** Jetzt haben wir den Salat.
- Moritz:** Hier riecht's nach Stinkekäse.
- Theres:** Ach, das Baby. Peter komm, wir machen Papier, Schere, Stein. Wer verliert, muss das Baby wickeln.
- (Sie machen es. Peter verliert. Er verlässt die Bühne und kommt mit einem Mundschutz und einer Dose Duftspray wieder. Er schnappt sich den Kinderwagen und geht aus der rechten Tür raus.)*
- Vroni:** (Rennt raus in die Küche. Kommt mit einer Babyflasche voll Milch wieder herein. Hält die Flasche an die Wange) Hm, so ist es recht. Der Peter hat vergessen, dass das Baby auch was trinken muss.
- Seppi:** Gib dem Baby bloß nichts zu trinken, sonst macht der Kleine gleich wieder in die Windel und dann fängt es gleich wieder an zu stinken.
- Moritz:** Am besten wir geben ihm Trockenmilchpulver zu essen statt der Milch und dem Brei. Dann kommt nur Staub aus dem Popo und man kann den Hintern mit dem Pinsel abstauben.
- Theres:** Um Gottes Willen, es ist schon so spät. Wer hat Hunger?

- Alle:** Wir wollen Pizza, wir wollen Pizza!
- Luis:** Ich will Pizza mit Salami.
- Seppl:** Ich will Pizza mit Schinken und Pilzen.
- Vroni:** Ich will Pizza Margherita.
- Peter:** Bei mir keine Zwiebeln, aber mit viel Pilzen.
- Moritz:** Mir ist es scheißegal, Hauptsache viel. Und keine Lasagne.
Da ist vielleicht Pferdefleisch drin.
- Mariele:** Mir ist es scheißegal, Hauptsache viel. Aber keine Lasagne.
Da ist vielleicht Pferdefleisch drin.
- Theres:** Es wird gegessen was auf den Tisch kommt.
- Luis:** Ich geh jetzt mal zum Edeka. Denen sage ich, dass Mama und Papa mal eben schnell zu Oma und Opa gefahren sind. Die geben uns dann bestimmt Kredit.
- Seppl:** (Zum Publikum)Jetzt kommt bestimmt das, was Mama immer sagt. Alle Mann ab ins Bad, Hände waschen, dann Tisch decken. Wenn ich wiederkomme sind alle bereit.
- Theres:** Alle Mann ab ins Bad, Hände waschen, dann Tisch decken. Wenn ich wieder reinkomme, ist alles bereit.
- Mariele:** Theres, du nervst.
- Vroni:** Oh, alle Mann hat Theres gesagt, dann brauchen wir Frauen ja nicht mitzuhelfen.
- Theres:** Das gilt für euch alle, verstanden? Ich bin schnell wieder da, dann die Pizza in die Mikrowelle und rappzapp wird gegessen. (Sie geht raus)
- Luis:** Oh mein Gott, ich glaube, das wird noch schlimmer als bei Mama und Papa.

Ende des 2. Aktes

Zwischenakt

Anna:

(Tritt vor den Vorhang)

Hallo, ihr da unten. Was meint ihr, habe ich mich vorhin schlecht verhalten? War ich ein böses Mädchen? Ich glaube, ich habe mich gegenüber meiner Freundin nicht gut benommen. Ich bin ja auch so neugierig, wie es mit der Verhexerei weitergegangen ist. Ob die Eltern wohl wiederkommen? Sagt mal, sind die schon wieder da? Nein, ich glaube, ich muss heute Nachmittag hingehen und mich entschuldigen. Wenn bloß der Angeber Peter nicht da wäre, der schaut mich immer mit so komischen Kuhschlafaugen an. Der sieht aus wie ein vom Dackel gebissenes Ferkel. Aber da muss ich durch. Ich verschwinde jetzt und stibitze meiner Mama ein paar Hände voller Kekse. Wenn die das Gebäck sehen, das ich für die Adventfeier mitbringe, werden sie mich bestimmt wieder aufnehmen.

3. Akt

(Der Vorhang öffnet sich. Die Bühne befindet sich im Halbdunkel.)

- Mariele:** (Ruft leise von draußen) Mama, ich kann nicht schlafen! Mir tut der Bauch so weh!
- Moritz:** (Ruft leise von draußen) Das hast du davon. Du musstest ja noch das letzte Stück Pizza essen.
- Vroni:** (Ruft von draußen) Ruhe, ich will schlafen!
- Mariele:** Aber wenn ich doch Bauchschmerzen habe.
- Moritz:** Komm, ich lege meine Hand auf deinen Bauch, das macht Mama auch immer.
- Mariele:** Huch, nimm die Hand weg, die ist ja so kalt.
- Vroni:** Theres, der Seppl schnarcht so laut.
- Theres:** Halt ihm die Nase zu oder pfeif, das hilft.
- Vroni:** Aber wenn ich pfeif, wachen die anderen auf.
- Peter:** Ruhe im Stall! Ich will auch mal schlafen. Es langt schon, wenn der Kleine immer schreit.
- Seppl:** Jetzt habt ihr mich geweckt. Ich habe Durst, ich hole mir jetzt eine Flasche Bier. Papa sagt immer, das sei eine flüssige Schlaftablette.
- Peter:** Bier ist alle. Und du bist noch viel zu jung für ein Bier. Trink Wasser aus dem Hahn. Das hilft am besten bei so einem eingebildeten Durst.
- Theres:** Bitte, bitte, seid jetzt alle leise. Wer weiß was wir morgen noch alles erleben, wo die Eltern doch nicht da sind.
- Moritz:** Okay.
- Mariele:** Okay.

- Vroni:** Meinetwegen.
- Seppl:** Ich mach jetzt meine Augen zu, dann hat Theres wieder Ruh.
- Luis:** Ich schlafe doch friedlich hier im Bett, macht ihr es auch, das wäre nett.
- Theres:** Mein Gott, wie habe ich die Kleinen im Griff.
- Peter:** Was heißt du, wir ...!

(Alle Kinder schnarchen.)

Die Uhr schlägt 8. Auf der Bühne wird es hell. Die Kinder, außer Theres und Peter, kommen dem Alter nach einzeln nacheinander auf die Bühne. Jeder geht an den Schrank und holt Teller, Tasse, Messer und Teelöffel heraus. Legt alles vor sich hin auf den Tisch und setzt sich an den Tisch, stützt sich auf die Ellenbogen. Jeder stöhnt leise vor sich hin. Als Letzter kommt Luis. Als er sich hinsetzt, nimmt er das Messer und den Teelöffel in jeweils eine Hand. Auf dieses Zeichen rufen alle)

Wir haben Hunger, haben Hunger, haben Hunger, haben Hunger, haben Hunger, haben Hunger, haben Durst. Wo bleibt das Essen, bleibt die Wurst.

(Theres und Peter stürzen auf die Bühne)

- Theres:** Peter, hast du das gehört? Ich glaube, die Kleinen haben Frühstück gemacht und wollen uns einladen.
- Peter:** (Gähnt) Oh, ein Frühstück am 4. Advent, so mit Brötchen, Marmelade, Schinken, Wurst und Käse. Danke Kinder, dass ihr so nett seid. Ich habe fast die ganze Nacht kein Auge zugemacht. Der Kleine bekommt bestimmt Zähne. Ich habe ihm den Nuckel gegeben, aber den hat er immer wieder ausgespuckt. Erst als ich ihm meinen Daumen in den Mund gesteckt habe, hat er daran gelutscht und war ruhig. Aber vom Bett aus den Finger in seinen Mund, das war so umständlich. Das einzige was eingeschlafen war, war mein Arm. Diese Nacht werde ich nicht so schnell vergessen. Hätten wir die Eltern bloß nicht verzaubert. Noch so eine Nacht überlebe ich nicht.
- Theres:** Peter, die Kleinen haben kein Frühstück gemacht. Die meinen, wir müssen jetzt alles machen. Aber Pustekuchen. So geht es nicht. So lange der Luis die Eltern nicht wieder herzaubert, müsst ihr alle mithelfen. Los, alle in Reih und Glied aufstellen. Mir nach in die Küche.
Eins, zwei, drei, vier.

Alle gehen nacheinander aus dem Zimmer. Dann kommen alle wieder zurück. Jeder hat etwas für das Frühstück in den Händen. Luis kommt als letzter. Er hat den Finger im Nutellaglas und leckt ihn ab.

Peter: Lass das Naschen.

Luis: Ich nasche nicht, ich wollte nur probieren, ob das Nutella schlecht geworden ist.

(Theres kommt mit der Milch und gießt ein)

Seopl: Ich will Kakao, aber nicht umrühren.

Peter: Schnauze, Kakao ist nicht da.

Theres: Ich habe in der Speisekammer einen schönen Kuchen gesehen, den die Mutter gebacken hat. Den werden wir heute Nachmittag bei der Adventsfeier verputzen.

Sie sitzen alle und frühstücken. Jeder benimmt sich so als wenn die Eltern auch da wären. Luis schlürft.

Theres: Luis, schlürf nicht so.

(Luis streckt die Zunge nach ihr aus. Seopl schmatzt.)

Theres: Seopl schmatzt nicht so fürchterlich. Das kann man ja im ganzen Dorf hören.

(Moritz lässt ein Stück Brot runterfallen. Mariele macht es ihm sofort nach. Beide stehen auf und krabbeln unter den Tisch, um das Brot wieder aufzuheben.)

Peter: Was macht ihr da unten auf der Erde? Wollt ihr da unten frühstücken? Sollen wir auch da runterkommen?

(Die beiden schauen ganz verschmitzt unter dem Tisch hervor)

Moritz: Oh ja. Kommt auch runter, das wäre sehr lustig.

Mariele: Oh ja. Kommt auch runter, das wäre sehr lustig.

Peter: Kommt sofort wieder hoch und setzt euch wieder auf eure vier Buchstaben richtig und ordentlich hin.

- Luis:** Wieso sollen sie sich auf ihre vier Buchstaben setzen? Was bedeuten denn die vier Buchstaben?
- Peter:** (Buchstabiert) P O P O. Du würdest allerdings (buchstabiert wieder) A S C H sagen.
- Luis:** Das wären aber fünf Buchstaben. Richtig müsste es heißen (buchstabiert auch) A R S C H .
- Theres:** (Steht auf und bückt sich unter den Tisch) Kommt, ich helfe euch, ihr seid ja noch so klein.
- Peter:** Jetzt fängst du schon genau so an wie unsere Mutter. Lass das die beiden alleine machen, sonst lernen sie es nie.
- Moritz & Mariele:** (kommen unter dem Tisch hervor) Und wir sind schon gar nicht mehr so klein. (Gehen auf Zehenspitzen, damit sie größer wirken, wieder auf ihren Platz.)
- Peter:** So, jetzt ist genug gefrühstückt. Ich gehe nun mit den Jungen den Tannenbaum besorgen und ihr Mädchen macht im Haus alles klar.
- Seppi:** Oh, einen Tag vor Heiligabend bekommen wir bestimmt einen Baum geschenkt.
- Luis:** Oder wir klauen einen im Wald.
- Alle anderen:** Aber Luis, wenn das der Nikolaus sieht!
- Luis:** Ich meine ja nur.
- Theres:** Alle aufstehen, Geschirr in die Hand und ab in die Küche. Jeder packt seine Sachen selbst in den Geschirrspüler und dann Zähneputzen, anziehen und ab nach draußen.
- Alle anderen:** Theres, du nervst.
- (Alle verlassen im Gänsemarsch die Bühne)*
- Mariele:** (Zum Publikum gewandt) Das ist ja schlimmer als bei Mama. Die hat doch immer alles gemacht. Oh, was hat der Luis da bloß getan. Hoffentlich kann er sie wieder herzaubern.

Vroni: Und hoffentlich schnell. Ich will auch nie mehr über die Alten, äh ... Über die Eltern meckern. Aber jetzt müssen wir da durch.

(Theres und die Mädchen kommen wieder ins Zimmer und fangen an sauber zu machen. Mit Eimer und Lappen werkeln sie umher. Folgendes Gedicht sagen die Mädchen beim Putzen auf, wenn Kinder singen können, auch als Gesang. (Noten können auf Wunsch geliefert werden, Text und Melodie sind vom Autor)

Wir putzen jetzt, wir putzen jetzt
So alles schön und blank,
Vroni wischt den Boden auf,
Die Theres hier den Schrank.
Wir putzen jetzt, wir putzen jetzt
Die Küch und auch das Klo.
Wenn Mama uns so sehen würd,
Ja die wär wirklich froh.
Wenn Mama uns so sehen würd,
Ja die wär wirklich froh.

Wir putzen jetzt, wir putzen jetzt,
Das ist ja allerhand.
Mariele nimmt den Lappen jetzt
Zum Wischen in die Hand.
Wir putzen jetzt, wir putzen jetzt,
Es ist ja fast zum Wimmern.
Doch hinterher da strahlt es dann
In allen unseren Zimmern.
Doch hinterher da strahlt es dann
In allen unseren Zimmern.

(Danach decken sie den Nachmittagskaffeetisch)

Mariele: Am Sonntag hat Mama noch nie geputzt.

Vroni: Ich weiß auch gar nicht, warum geputzt werden muss. Es wird doch, wenn die Jungen mit dem Christbaum kommen, sowieso wieder schmutzig.

Theres: (Kommt mit einem Adventskranz herein) Ich glaube, wir stellen den Adventskranz hier im Zimmer auf, dann können wir gleich 4. Advent feiern. Vroni, hol schon mal den Kuchen aus dem Vorratsraum.

Vroni: (Kommt mit Kuchen und eine Tüte Kakao wieder) Ich habe doch noch Kakao gefunden. Den kannst du gleich kochen, Theres.

(Theres geht in die Küche)

Moritz, Sepl und Peter kommen mit einem Tannenbaum auf die Bühne. Sie fassen ihn alle zusammen an und singen

Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum, wir haben einen Tannenbaum. Er ist nicht groß, er ist nicht klein, er durfte auch nicht teuer sein. Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum, er passt grad in das Zimmer rein.

Peter: Den habe ich von meinem Taschengeld gekauft. Hoffentlich zaubert der Luis die Eltern noch vor morgen wieder her, damit ich das Geld wieder bekomme.

Sepl: Ja, ohne Eltern ist es doch nicht so richtig weihnachtlich.

Moritz: Ich weiß noch was viel Wichtigeres als unsere Eltern.

Peter: Und was würde dir noch mehr fehlen als die Eltern?

Moritz: Die Geschenke am Heiligabend.

Luis: (Kommt mit einem mickrigen kleinen Tannenbaum herein, von dem Wasser abtriefte) Oh, ihr habt schon einen Christbaum. War der teuer? Meinen habe ich von unseren Edeka-Nachbarn geschenkt bekommen.

Peter: Aber warum ist der so nass, der leckt ja die ganze Stube voll.

Luis: (Schaut den Baum an) Das sind seine Tränen. Der weint so, weil euer Baum zuerst in die Stube durfte.

Mariele: Ich will jetzt Advent feiern. Und am liebsten mit Mama und Papa. Bitte lieber Luis, zaubere die beiden wieder her.

Luis: Auf dem Ohr bin ich blind. (Hier kann Luis singen: Auf dem Ohr bin ich blind. Noten und Text können angefordert werden.)

(Es klopft an der Tür. Alle springen auf und rennen zur Tür.)

**Alle rufen
durcheinander:** Hurra, hurra, Mama und Papa sind wieder da!

Anna: (Kommt mit einer Schale voll Keksen herein. Bleibt aber stehen bis sich der Rummel gelegt hat) Es tut mir so leid, dass ich gestern so blöde war. Aber wer hat schon einmal so eine Hexerei gesehen. Theres, kannst du mir verzeihen?

Peter: (Theres will aufspringen, doch Peter ist schon zu Anna hingegangen, schaut sie einen Augenblick ganz ruhig an. Dann holt er einen Stuhl) Setz dich zu mir her.

Luis: Das heißt: Bitte setz dich her zu mir, soviel Zeit muss sein.

Alle lachen, der Bann ist gebrochen. Anna setzt sich gehorsam neben Peter. Der streicht ihr sacht über das Haar.

Vroni: Schaut mal den Peter an, jetzt macht er wieder seine Ich-bin-ja-so-in-Anna-verliebt-Schlafzimmerschweinchenaugen.

Mariele: Oh bitte, lieber Peter, mach doch zu mir auch einmal solche Schlafzimmerschweinchenaugen.

(Peter schneidet ihr eine Grimasse)

Moritz: Aber die Kekse kommen zu mir. Der Peter hat ja die Anna, der braucht nichts mehr.

Seppl: Ich will die Kerzen anzünden.

Moritz: Nein, heute bin ich dran.

Vroni: (Nimmt die Streichhölzer vom Schrank) Und wer hat die Streichhölzer, hä?

(Theres kommt mit der Kanne herein und gießt ein)

Peter: Ihr seid doch alle noch zu klein dafür. (Nimmt Vroni die Streichhölzer aus der Hand und zum Publikum gewandt) Wenn ich jetzt die Kerzen anzünde, singt bitte alle mit. (Er zündet nacheinander die vier Kerzen an, dabei singen alle mit)

Alle: Advent, Advent, ein Lichtlein brennt.
Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier,
Dann steht das Christkind vor der Tür.

(Theres schaut hoch und stöhnt)

(Peter schaut hoch und stöhnt)

(Luis schaut hoch und stöhnt)

- Seppl:** (Steht auf, schaut durch die Tür) Ich habe etwas gehört. Ich dachte Mama und Papa sind wiedergekommen.
- Mariele:** Die sind doch verzaubert.
- Moritz:** Komm Luis, zaubere sie wieder herbei.
- Luis:** Ich? Ich habe sie fortgezaubert, jetzt kann sie ein anderer wieder herzaubern.
- Peter:** Unsere Großfamilie ist schon eine ganz schöne Rasselbande.
- Theres:** Traurig, traurig, traurig. Ja, ja, ja.

(Nach dem dritten Ja fangen alle Kinder an zu singen, nach der Melodie: In der Weihnachtsbäckerei)

In der Großfamilie Glück
Spielen alle schnell verrückt.
Alles rennt und schreit,
Keiner weiß Bescheid.
In der Großfamilie Glück,
In der Großfamilie Glück.

Wo ist denn Mama geblieben,
Und wo ist Papa geblieben.
Nach nem Knall, oh Schreck,
Warns weg.
Unser Luis, dieser Bube,
Zaubert fort sie aus der Stube.
Was haben wir Kinder nu,
Ruh.
(Seppl ruft) Denkste!
Refrain:
In der Großfamilie Glück ...

Peter liebt die blöde Anna,
Für ihn doch der große Jammer.
Die dumme Kuh, oh Schreck,
Schaut weg.
Mariele lutscht manchmal am Daumen,

Seppl klaut auch oft die Pflaumen.
Baby spielt und singt
(Moritz ruft) und stinkt.

Refrain:
In der Großfamilie Glück

Theres, die will immer tänzeln,
Moritz will die Schule schwänzen,
Mariele macht so gern
Viel Lärm.
Doch was sollen wir jetzt machen,
Haben gar nichts mehr zu lachen.
Eltern aus dem Haus,
Oh Graus.
Oh Luis, lieber guter Junge,
Zaubre mal aus voller Lunge.
Hole sie zurück,
Viel Glück.
Alle: Oh ja.
Refrain:
In der Großfamilie Glück ...

Ende des 3. Aktes

Zwischenakt

(Nach der Pause geht Luis vor den Vorhang)

Ihr habt doch vorhin gehört, dass ich den Tannenbaum von unseren Edeka-Nachbarn geschenkt bekommen habe. Und wisst ihr, was ich da gehört habe, als ich an der Tür gelauscht habe? Die haben über uns geredet und gelacht, über uns dumme Kinder. Ich habe sie also gar nicht weggezaubert, sondern die haben sich einfach aus dem Staub gemacht und haben gehofft, dass die zwei Edekaner auf uns aufpassen.

Man bin ich jetzt wütend. Ich habe schon gedacht, dass ich richtig zaubern kann. Und jetzt dieser Zauberbeschiss. Was meint ihr? Soll ich weiter so tun, als ob ich doch zaubern und hexen kann? Soll ich sie morgen wieder zurück zaubern? Ich meine, soll ich so tun, als ob ich sie zurück zaubern kann? Oder sollen sie weggezaubert bleiben?

Danke, ich werde versuchen sie wieder herzuzaubern. Aber ihr müsst mir dabei helfen. Wenn ich meinen Zauberspruch sage, müsst ihr alle mitrufen. Und wenn der Spruch fertig ist, müsst ihr alle Huiiiiiiiiiii rufen.

4. Akt

(Der Vorhang geht auf. Der Christbaum, den Peter gebracht hatte, steht geschmückt im Zimmer. Alle sind festlich gekleidet. Die Kerzen am Baum brennen. Luis hält seinen mickrigen Baum, geschmückt mit einer einzigen roten Kugel, in den Armen und streichelt ihn. Alle sitzen ganz ruhig und traurig am Tisch. Einige spielen Karten, die anderen stöhnen um die Wette.)

Peter: Nun sind die Eltern schon drei Tage verzaubert. Mein Gott waren das harte Tage.

Theres: Und was hat es gebracht? G a r n i c h t s .

Seppl: Doch, es hat was gebracht. Wir haben gemerkt, dass ihr beiden noch schlimmer seid als unsere Eltern.

Vroni: Ihr immer mit eurem „wir sind die älteren, wir bestimmen, was gemacht wird“. Die Mama hat einfach getan, was getan werden musste.

Moritz: Mama hat uns wenigstens auch mal in den Arm genommen. Aber ihr seid ja nur am meckern und kommandieren.

Mariele: Und Papa hat mich auch manchmal mit seinen Händen in die Luft geworfen. Und was wirfst du, Peter? Du schmeißt höchstens Anna deine widerlichen Schlafzimmerschweineaugen zu. Und das ist total ekelig.

Anna: (Es klopft und gleich darauf kommt Anna mit einigen kleinen Päckchen ins Zimmer) Fröhliche Weihnachten euch allen.

(Keiner sagt etwas, alle schauen sie nur ganz ruhig an)

Moritz: Oh, da kommen unsere Weihnachtsgeschenke. Die sind aber klein. Ist da auch eines für mich dabei?

Anna: Natürlich, Klein-Moritz. Auch für dich habe ich eine Kleinigkeit. Aber wir müssen ja noch warten bis zu eurer Bescherung. Bei uns ist um 19.00 Uhr Bescherung. Da habe ich gedacht, dass ich schnell noch einmal zu euch rüberlaufe und nach meinem Pe..., ich meine nach meiner Theres schaue. Es ist jetzt genau (schaut auf die Uhr) viertel vor Fünf.

Ich weiß genau, dass der Luis eure Eltern um Fünf Uhr fünf verzaubert hat. Luis, kannst du eure Eltern nicht auch um diese Zeit wieder zurückzaubern?

- Mariele:** Oh ja, zurückzaubern.
- Luis:** (Schaut auch auf die Uhr. Wendet sich an das Publikum) Soll ich es versuchen? Aber es ist noch keine fünf nach Fünf.
- Peter:** Was soll der Quatsch mit fünf nach Fünf?
- Theres:** Fünf nach Fünf ist Blödsinn. Wenn es wenigstens so Zahlen wie Sieben Uhr sieben wären.
- Seppi:** Oder dreizehn Uhr dreizehn wäre.
- Vroni:** Ja, das wäre besser. So Glücks- oder Unglückszahlen. Das würde bestimmt besser wirken. Aber Fünf Uhr fünf, das kann niemals klappen.

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!
kontakt@razzopenuto.de

